

Inklusion in der Architektur

Die Unternehmensberatung für empowernde Architektur und Ressourcen fördernde Konzepte inklusiv wohnen/ inklusiv leben aus Stuttgart hat die Informationskampagne „Schwellenfreiheit und Benutzerfreundlichkeit in der Architektur“ gestartet, die über interdisziplinäre Aufgabenstellungen und bereits vorhandene Lösungen informiert. Initiatorin ist Ulrike Jocham, die als Diplom-Ingenieurin in Architektur und Heilerziehungspflegerin mit ihrer Schnittstellenkompetenz alle am Thema Inklusion beteiligten Professionen, verbindet.

Wer möchte seine Zeit nicht gern in Gebäuden verbringen, die ohne störende Ecken, Kanten, Schwellen oder sonstige Gebrauchshindernisse Freude bereiten, den Alltag erleichtern und die größtmögliche Entwicklungsfreiheit bieten? Nicht nur die Lebensqualität von Menschen mit verschiedenen Einschränkungen nimmt mit benutzerfreundlichen Gebäuden zu. Es geht um mehr als um „barrierefreies Bauen“, es geht um eine „menschengerechte“ und ergonomische Umgebung mit optimaler Designqualität ohne stigmatisierende Erscheinungsbilder. Dabei können gerade die Bedürfnisse von Menschen mit sogenannten Behinderungen wertvolle Anregungen für die Verbesserung einer benutzerfreundlichen Architektur für alle geben. Aufgrund der demographischen Entwicklung und der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) steht die Architektur vor einer ganz neuen Aufgabenstellung. Wenn es immer mehr ältere Bürger gibt und alle Menschen mit und ohne sogenannte Behinderung teilhaben können müssen (Inklusion), dann benötigen alle Bauwerke ein ganz neues Vielfaltsmanagement (Diversity Management). Die Kluft zwischen dem immens steigenden Bedarf an Gebäuden, die von möglichst allen benutzt werden können

(Universal Design nach der BRK) und den aktuellen Bauergebnissen ist groß. Die neuen Herausforderungen verlangen komplexe Lösungsstrategien und die Erfahrungen aller beteiligten Professionen. Um dieses neue interdisziplinäre Denken und Arbeiten zu fördern, hat Ulrike Jocham die Aufklärungskampagne, die einander noch sehr fremde Fachbereiche miteinander verbindet, initiiert und disziplinübergreifendes Fachwissen unter www.inklusive-leben.de zum Download bereitgestellt. Ein neues Bewusstsein ist gefragt, um kostenintensive Gebrauchshindernisse zu vermeiden.

Eine Architektur für alle ist möglich

Für Professionelle aus der Pflege und der Behindertenhilfe ist es klar: Zwei Zentimeter hohe Schwellen können von vielen Menschen nicht überwunden werden. Ob nun in diesen Fällen eine Türe mit einer flachen Zwei-Zentimeter-Schwelle ausgestattet oder komplett zugemauert ist, hat den gleichen Effekt, die Türe ist nicht nutzbar. Neben dem Gebrauchshindernis stellen diese Schwellen eine Stolper- und Sturzgefahr dar, mittlerweile zählen über 20 Millionen Bürger als sturzgefährdet. Trotzdem sind Türschwellen



ACHTUNG
Seit in Kraft treten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung müssen alle Bauverantwortlichen, die bereits mögliches universelles Design nicht umsetzen, mit Klagen und daraus folgenden Haftungsansprüchen und Schadensersatzforderungen rechnen.

sogar beim barrierefreien Bauen bis heute Standard (z.B. Haustüren, Terrassen- und Balkontüren). Eine fatale Baupraxis innerhalb der Barrierefreiheit, denn wenn Türen nicht passiert werden können, können ganze Gebäude von vielen Menschen nicht selbstständig gebraucht werden. Und gerade die Förderung von Selbstständigkeit und das Empowerment stehen im Fokus von Inklusion und demografischer Entwicklung, vor allem bei den vorhandenen Ressourcen (z.B. Pflege- und Assistenzkräftemangel, begrenzte Mittel aus Pflege- und Sozialkassen). Eine schwellenfreie Außentürdichtung, die mit einer maximalen Benutzerfreundlichkeit niemanden ausgrenzt, gibt es entgegen der bisher überwiegenden Baupraxis schon seit über 15 Jahren. Die sogenannte Magnet-Doppeldichtung (MFAT) von ALUMAT ist langzeiterprobt und streng geprüft selbst bei stärksten Stürmen (Windstärke 11) auch ohne Vordach absolut dicht. ALUMAT bietet neben dem schwellenlosen Außentürübergang im Neubau extrem flache Magnet-Doppeldichtungen für den Altbau an, die

Schwelldfreie Übergänge bei Außentüren ohne Ecken und Kanten stellen die Grundlage von inklusiver Architektur dar. Diese herausfordernde Aufgabe konnte seit über 15 Jahren allein die Erfindung der Magnet-Doppeldichtung bei Drehflügel-Außentüren lösen.

Foto: Ulrike Jocham/ALUMAT Frey



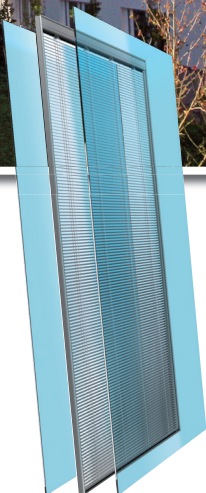
Damit in diesem sozialen Wohnprojekt in Mailand jede Jalousie möglichst einfach mit Motorantrieb und Fernbedienung nachgerüstet sowie der Wärme- und Kälteeintrag durch sonst übliche Rollladenkästen vermieden werden kann und Wartungs-, Reinigungs- sowie Instandhaltungskosten weitestgehend entfallen, wurden hier die integrierten ScreenLine®-Jalousien eingebaut.

Foto: Flavio Pettene



Im Isolierglas integrierte Jalousien bieten witterungsunabhängig individuell einstellbaren Blend- und Hitzeschutz bei maximal möglichem Tageslicht.

Foto: PELLINI/ScreenLine®-Jalousien



lediglich auf den Fertigfußboden aufgesetzt werden. Flexible Gelenkprofile ermöglichen eine türschweldfreie Lösung für nahezu alle Sanierungsmaßnahmen. www.alumat.de

„Es ist viel zu wenig bekannt, dass innovative Produktlösungen schon lange möglich sind.“, sagt Nadine Schibrowski vom GPS Pflegedienst aus Bad Dürrenberg. „Für uns Pflegedienste sind solche Informationen wichtig, wir erleben die Raumbedürfnisse unserer Patienten täglich und können zum Beispiel Immobilienunternehmen diese wertvollen Möglichkeiten weitergeben.“ Gerade für ältere Menschen seien Schweldfreiheit und eine sichere Wohnung mit einer optimalen Sturzprävention und leicht zu benutzenden Ausstattungen wie beispielsweise die

Bedienung von Rollläden bedeutend. „Die Wohnungsfenster unserer Patienten sind aktuell mit konventionellen Rollläden ausgestattet, wobei viele die Rollladengurte schwer oder überhaupt nicht mehr bedienen können. An heißen Tagen kann entweder viel zu wenig Tageslicht in die Wohnung gelangen oder die Wohnräume werden zu heiß und ungenügender Blendschutz kann zur Sturzgefährdung führen.“ Dass es in Isolierglasscheiben integrierte Jalousien gäbe, die trotz idealem Sicht-, Blend-, Hitze- und Sonnenschutz optimale Tageslichtmengen in die Wohnräume lassen, und auch im Bestand mit elektrischen Antrieben sehr leicht eingebaut werden können, habe die Pflegemanagerin nicht gewusst. „Für Sanierungsmaßnahmen haben wir Lösungen, bei denen preisgünstig, schnell, ohne Lärm und Schmutz zum Beispiel nur altes Isolierglas gegen neues mit integrierten Jalousien getauscht wird. Die Jalousien sind entweder sehr leicht manuell zu bedienen oder mit Elektroantrieb“, erklärt Karl Ricks, Market Developer von PELLINI/ScreenLine®, dem weltweit tätigen Unternehmen aus Ita-

lien, das als erster Hersteller von integrierten Jalousien bereits seit über 24 Jahren diese Technik kontinuierlich weiterentwickelt hat. „Die Batteriebetriebenen Lösungen funktionieren völlig autark, ein bei Umbaumaßnahmen aufwendiger Anschluss an das Hausstromnetz und selbst der Einsatz eines Elektrikers wird überflüssig, die einfache Steuerung über eine Fernbedienung bietet maximale Benutzerfreundlichkeit in allen Lebensphasen. Unsere Produkte sind extrem langlebig und völlig wartungsfrei, bedürfen keiner zusätzlichen Reinigung und sehen auch nach über 20 Jahren wie neu aus, sagt Ricks. Nur bei integrierten Jalousien können so dünne und leichte Lamellen verwendet werden, da sie im Isolierglas eingebaut vor Witterungseinflüssen und äußeren Beschädigungen geschützt sind. Die Materialien ermöglichen eine Technik, die eine exakte Einstellung der Sonnenabschattung mit individuell anpassbarem Blend- und Hitzeschutz bei maximal möglichem Ausblick durch die Fensterscheiben bewirken. Die mit mehr natürlichem Tageslicht durchfluteten Räume bieten beispielsweise Menschen mit Seheinschränkungen optimale Voraussetzungen für eine sichere Raumwahrnehmung.

www.pelliniscreenline.net und www.screenline.net

„Genau solche Produkte benötigen unsere Patienten.“, erklärt die Pflegeexpertin Schibrowski. Beide Produktinnovationen entsprechen den Anforderungen der Demografie und Inklusion: Sie bieten allen Menschen maximale Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit. Jede beteiligte Disziplin und jeder einzelne kann dazu beitragen, dass vorhandene Lösungen auch genutzt werden.

kontakt

Ulrike Jocham
Diplom-Ingenieurin
in Achitektur (FH) und Heilerzieherin
inklusive wohnen / inklusive leben
Alexanderstraße 120
70180 Stuttgart
☎ + ☎ 0711 389 11 86
www.inklusive-leben.de

